



## **Projektinformation**

# **Freizeitscouts**

### **1. Ausgangslage**

Jungen Menschen mit Behinderung ist eine Ablösung vom Elternhaus und die Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit und ihrer Lebensmuster in unterschiedlichem Maße erschwert. In dem Maße, in dem sich die Art der Behinderung auf Assistenzbedarf, Mobilität und Orientierung auswirkt, ist eine höhere Abhängigkeit von betreuenden Personen, zunächst i.d.R. die Eltern, verstärkt gegeben.

Während junge Menschen ohne Handicap in der Lage sind, ihre Freizeit weitgehend selbstbestimmt in der Wahl ihrer sozialen Kontakte und Auswahl der kommerziellen/ nichtkommerziellen Angebote zu gestalten, werden ihre behinderten Altersgenossen in vielfältiger Weise eingeschränkt durch:

- die Abhängigkeit von den Eltern, die als stets präsente Begleitperson und „Fahrdienstleister“ letztendlich in dieser Funktion auch auf Kontakte und Angebote und damit auf die Möglichkeit altersgemäßer Entfaltung Einfluss nehmen
- die Abhängigkeit von professionellen Diensten, die zur Wahrnehmung von Freizeitangeboten im Rahmen finanzieller Zeitkontingente wenig Spontaneität zulassen
- ein eingeschränktes Umfeld durch ein segregiertes Schul- und Arbeitsleben
- Einschränkungen der Mobilität, der Verständigung, des Verständnisses Angebote zu lesen und zu verstehen, diese zu koordinieren
- aber auch durch Ängste, Regelangebote zu nutzen.

Die Idee des Projektes entstand im kommunalen Beirat für Behindertenfragen und wurde nun an die AWO als möglichen Träger herangetragen.

### **2. Zielgruppen und Zielsetzung**

Das Vorhaben richtet sich an junge Menschen mit Behinderung im Alter von 14 bis 27 Jahren, die schwerpunktmäßig im elterlichen Haushalt leben oder sich in betreuten Wohnformen befinden. Der Grad und die Art der Behinderung spielen hierbei keine Rolle.

Leitziel des Projekts ist es, junge Menschen mit Behinderung bei der schrittweisen Loslösung vom Elternhaus oder der betreuten Wohnform zu unterstützen sowie die Entwicklung sozialer Kontakte außerhalb zu begleiten bzw. alternative Handlungsmöglichkeiten bei der Freizeitgestaltung aufzuzeigen.

Entsprechend verfolgen wir folgende Handlungsziele:

1. Auf- und Ausbau einer stabilen Netzwerkstruktur mit relevanten Akteuren auf kommunaler Ebene
2. Sensibilisierung und Qualifizierung der Scouts
3. Begleitung und Moderation der entstandenen Kontakte.

Ergebnisziel soll es sein, dass sich die geknüpften Kontakte zu tragfähigen sozialen Beziehungen ausbauen.

### 3. Projektablauf und –Inhalte

Für das anderthalbjährige Projekt sind u.a. folgende Arbeitsschritte geplant:

Zeitraum	Teilaufgaben
Monat 1-4	<ul style="list-style-type: none"><li>- Stakeholderanalyse / Partnersuche</li><li>- Netzwerkaufbau</li><li>- Aufbau einer Scouts-Datenbank und Datenbank für interessierte junge Menschen mit Behinderung, Akquise der Teilnehmer*innen und Einzelgespräche</li><li>- Auftaktveranstaltung (Monat 5)</li></ul>
Monat 3-15	<ul style="list-style-type: none"><li>- Treffen der Netzwerkpartner</li><li>- Fachveranstaltung zu good-practise (Abschluss: Monat 14-18)</li></ul>
Monat 3-6	<ul style="list-style-type: none"><li>- Erarbeitung von Schulungsmodulen für die Freizeitscouts</li><li>- Durchführung der Workshops</li></ul>
Monat 5-17	<ul style="list-style-type: none"><li>- Begleitung der Freizeitpatenschaften<ul style="list-style-type: none"><li>o Einzelgespräche mit Scout oder jungem Mensch mit Behinderung</li><li>o Tandemgespräche mit Scout und jungem Mensch mit Behinderung</li></ul></li><li>- Gruppenangebote (ca. 3)<ul style="list-style-type: none"><li>o Austauschtreffen</li><li>o gemeinsame Gruppenaktivitäten</li></ul></li></ul>
Monat 16-18	<ul style="list-style-type: none"><li>- Abschlussveranstaltung</li><li>- Abschlussdokumentation</li></ul>

### 4. Ansprechpartnerin

Michaela Beimfohr

Projektleitung Freizeitscouts

Fon: 0162 - 137 78 80

Fax: 0521 - 520 89 16

E-Mail: m.beimfohr[at]awo-bielefeld.de